

# Kliggerana und Mäschggali – woher stammt das Fasnachtsvokabular?

TEXT: OSCAR ECKHARDT; BILD: PETER DE JONG

Gugga, Kliggera, Fasnacht, Maschggä und anderes mehr. Woher kommt eigentlich unser Fasnachtsvokabular? Hatten die zum Teil uralten Wörter schon immer einen fasnächtlichen Sinn? Und was macht die Churer Mundart aus den alten Wörtern?

Beginnen wir mit der *Fasnacht*, einem Wort das für Chur gar nicht so selbstverständlich ist. Wenn man bedenkt, dass in vielen katholischen Gebieten der Romantschia der Fasnachtsbrauch ausführlich gepflegt worden ist, hätte auch im bis ins 16. Jahrhundert teilweise romanischen Chur zumindest das Wort überleben können. Fasnacht heisst auf Romanisch *tscheiver/tschaiver* oder auch *carneval*. Das deutsche Wort *Fas-nacht* setzt sich zusammen aus *Fast(en)* und *Nacht*. Die Fasnacht oder Fastnacht meint damit die Nacht vor dem Fasten, vor der Fastenzeit. Sinn-gemäss ist auch der Fasching so zu verstehen, da er auf mittel-hochdeutsch *vast-schanc* zurückgeht und das letzte Einschenken (*schanc*) vor dem Fasten meint. Auch in den romanischen Sprachen, von denen der Begriff *Karneval* herrührt, ist offenbar auf derselben Ebene gedacht worden. Entweder kommt der *Karneval* vom Lateinischen *carne vale*, was soviel wie «Fleisch ade!» heisst. An der *Fasnacht* wird also zum letzten Mal vor der Fastenzeit so richtig dem Genuss nachgelebt. Nachher kommen die mageren 40 Tage.

## Aus Maske wird Maschggä

Offenbar war es schon bei den Ägyptern Brauch, sich zu gewissen Zeiten zu maskieren und in andere Rollen zu schlüpfen. Und auch heute noch ist die Maske Teil des Theaters. Das Wort selber ist über das Französische ins Deutsche gelangt. In Chur wurde ‚Maske‘ lautlich dem Dialekt angepasst, indem nach romanischer Art s vor Konsonant zu sch wur-



Die Fasnachtsbegriffe haben sprachlich verschiedene Wurzeln, und die Vielfalt zeigt sich hoffentlich auch dieses Jahr wieder in den bunten Masken und Kostümen.

de, also zu *Maschggä* oder *Mäschggali*. Die ursprüngliche Bedeutung von Maske scheint sehr komplex zu sein. In «Narrenwiki», der speziellen Wikipedia für die Fasnächtler, lesen wir: «Maske ist wohl ursprünglich Masche, also Netz, in das ein Toter gehüllt wird. Dann wird das Wort zur Bezeichnung für einen im Netz verhüllten Toten, der zur Wiederkehr drängt, also zur Bezeichnung für einen unliebsamen Geist. Und schliesslich wird Maske auch zum Namen für einen Menschen, der mit Netzen verummumt einen solchen Geist darstellt. Darüber hinaus wird Maske im aktuellen Sprachgebrauch die Bezeichnung für die Gesichtsverhüllung brauchgebundener verummumter Figuren.»

Die Churer Fasnächtler sind teilweise in *Kliggera* (Plural *Kliggerana*) organisiert, was natürlich nichts anders ist als die ebenfalls französische *Clique*. Unter einer *Clique* versteht man in der Regel

eine Gruppe von Menschen, die sich nicht nur zu seriösen Dingen treffen. Im Französischen hat das Wort einen durchaus negativen Unterton. Es geht zurück auf ein altes Verb *cliquer*, das ‚Lärm machen‘ bedeutet. Stöbern wir ein wenig in den Homepages der Churer *Kliggerana* und *Guggana*, erkennen wir leicht, dass die meisten als Resultat herzlich genossenen *Calanda Bräus* ange-dacht worden sind. So gesehen, trifft die Bezeichnung *Kliggera* den ursprünglichen Sachverhalt wohl sehr gut.

## Churer Fantasienamen

Während in Chur die Fasnacht von den Kostümen her ein freies Verkleiden zulässt, gibt es viele Orte in der Schweiz, in denen die Kostüme stark von der Tradition geprägt sind. Die einzelnen Figuren haben oft seltsame Namen: *Bögg*, *Glöggliböög*, *Butzli*, *Waggis*, *Trüchler*, *Domino*, *Sühudi*, *Blätz*, *Bajass-Bueb* und *Maitli*, *Tschäg-*

*gäta*, *Juhee*, *Stockberghäx*, *Talibasch*, *Blätz* und *Fälädi* etc. Dass es aber auch den Churer Fasnächtlern nicht an Ideen mangelt, zeigen die Benennungen der *Kliggerana* und *Guggana*, die oft auch bei Fantasienamen so richtig churerisch tönen: *Guggaratscha*, *Schamaroper-Poper*, *Schnuderbeerischniffer*, *Scaläära-Kliggera*, *Sackschüttler*, *Brambrüeler*, *Churer Schnudergoofa*, *Gaggalari-Gaschi* etc.

Woher das Wort *Gugga* kommt, scheint selbst unter Fasnächtlern nicht so klar zu sein. «Narrenwiki» gibt uns aber auch hier einige Informationen: «Zum einen heisst es, dass das Wort *Gugge* von dem Wort ‚Papiertüte, konischer Briefsack oder allgemein Tüte‘ abstammt, in die man hineinbläst. Eine andere Erklärung ist die, dass *Gugge* ‚kleine Kinder-trompete‘ bedeutet. *Gugge* kann aber auch ‚schreien‘ bedeuten. Was die Herkunft des Worts betrifft, scheint es, dass es vom Ruf des Kuckucks (*Guggug*, verkürzt in *Gugg*) abgeleitet wurde.» Wie auch immer, das Wort tönt in der churerdeutschen Fassung als *Gugga* so, wie wenn es schon lange ein uraltes Churer Wort wäre und passt lautlich wunderbar zu *Ggaggalaari*, *Ggalööri*, *Guugi*, *güügala*, *Güggel* etc. Und noch ein letztes sprachliches Phänomen der Fasnacht: Wer als *Maschggä* an der *Fasnacht* auftritt, ist automatisch mit den anderen *Maschggä* per du. ■

Dr. Oscar Eckhardt ist Germanist mit dem Spezialgebiet Dialektologie. Anfragen zum Churer Dialekt bitte an: peter.dejong@casanova.ch